

## 21. Der jüngere Gracchus.

Carl Ludwig Roth. Römische Geschichte. 2. Band. Nürnberg, 1845.

Gaius Gracchus verwandte die Alleingewalt, die er während seines Tribunats — er war auch für das Jahr 632 gewählt worden — in Rom besaß, lediglich zur Erreichung der Zwecke, die ihm für den Staat als die wichtigsten erschienen; keiner seiner Gegner konnte sagen, daß er damit etwas für sich selbst erzielt habe. Er veranlaßte die Aussendung von Kolonien, um wenigstens auf diese Weise seines Bruders Gesetz nutzbar zu machen; er legte große Vorrathshäuser in Rom an und baute die schönsten Kunststraßen durch Italien. Man sah ihn auf der Straße oft mit einem Gefolge von auswärtigen Gesandten, einheimischen Beamten und von Künstlern, Gelehrten, Kriegsmännern und Arbeitern jeder Art, die alle von ihm in gemessener Weise Bescheid und Anweisung empfingen.

Jetzt aber, im zweiten Tribunatsjahre des Gracchus, trat einer seiner Amtsgenossen, Marcus Livius Drusus, gegen ihn auf, nicht als offener Widersacher, sondern mit Kunstgriffen, die ihm der Senat an die Hand gegeben hatte, wie er denn auch später Schutzherr des Senats genannt wurde, weil diese Kunstgriffe mit so glücklichem Erfolge angewandt worden waren. Er überbot vor dem Volke die Wohlthaten, die ihm Gaius zudachte, so daß, wenn dieser zwei Kolonien auszuführen vorschlug, Drusus zwölf in Antrag brachte, und wenn jener die Landanweisung für Arme an die Abgabe des Zehnten binden wollte, dieser die Abgabe erließ, und zwar alles so, daß er gleich die Zustimmung des Senats zu allen solchen Gewährungen mitbrachte, wodurch das Volk in eine freundlichere Stimmung gegen den Senat versetzt und in denselben Verhältnisse lauer gegen C. Gracchus wurde. Diese Umwandlung ging insbesondere während der Zeit vor, in welcher der letztere, von Rom entfernt, sich in Afrika befand. Es war beschlossen worden, das ein Vierteljahrhundert vorher zerstörte Carthago als römische Kolonie für sechstausend Familien wieder zu bauen, ungeachtet des Fluches, den Scipio auf den Ort gelegt hatte. C. Gracchus, durch das Los bestimmt, die Kolonie einzurichten, verweilte dort etwas über zwei Monate, nicht ohne auch dort die hindernden Umtriebe seiner Feinde zu empfinden. In dieser Zeit vornehmlich befestigte sich Drusus in der öffentlichen Meinung auf seine Kosten, am meisten durch den übeln Eindruck, den das unlautere Treiben eines Freundes von Gracchus, des Fulvius Flaccus, auf das Volk machte, welcher bei Betreibung der Landverteilung, wozu er einer der Berordneten war, als ein Mann verfuhr, dem es mehr um Handel und Aufwiegelung, als um die Heilung der öffentlichen Gebrechen zu thun war. Auch glaubte man von ihm, daß er die italienischen Bundesgenossen heimlich zur Auflehnung reize.

Als C. Gracchus Nachricht bekam, daß seine Sachen in Rom übel